



RIETER TEXTILE SYSTEMS

EFFIZIENT IN VIRTUELLEN TEAMS ZUSAMMENARBEITEN – ÜBER LÄNDERGRENZEN HINWEG

AUF EINEN BLICK

„SAP PLM ermöglicht es uns, im globalen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Ohne die Lösung könnten wir in unserem Marktsegment nicht mehr wirkungsvoll gegen die Konkurrenz aus China oder Indien punkten. Mit der SAP-Software haben wir virtuelle Entwicklungsteams aufgebaut – die über Sprach- und Landesgrenzen hinweg mühelos zusammenarbeiten.“

Anton Wüest, PLM-Manager, Rieter Textile Systems

Unternehmen

- Name: Rieter Textile Systems
- Standort: Winterthur, Schweiz
- Branche: Maschinenbau
- Produkte und Services: Anlagen zum Herstellen von Garnen
- Umsatz: 722 Mio. Euro
- Angestellte: 4.000
- Internetadresse: www.rieter.com

Die wichtigsten Herausforderungen

- Kostendruck durch Wettbewerber aus China und Indien abfangen
- Kundenverlust durch Abwanderung in Niedriglohnländer stoppen

Projektziele

- Zusammenfassung aller produktrelevanten Daten in einer globalen, zentralen PLM-Lösung
- Daten über den kompletten Lebenszyklus von Maschinen und Teilen hinweg verfügbar machen
- Datenzugriff von allen Entwicklungs- und Produktionsstandorten ermöglichen

SAP-Lösungen und -Services

SAP Product Lifecycle Management (SAP PLM)

Highlights der Implementierung

- Direkte Anbindung der PLM-Lösung an die führenden CAD-Applikationen Unigraphics NX6 und EPLAN P8
- Berechtigungssystem auf Basis der SAP-Logik aufgebaut – und so Datenzugriffe unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit im Unternehmen geschaffen

- Berechtigungen werden auf alle Revisionen der in SAP PLM verwalteten Dokumente und Daten vererbt

Entscheidung für SAP

- Rieter Textile Systems nutzt SAP ERP für die Ressourcenplanung
- Dank einer zentralen Datenquelle (Single-Source-System) entfällt die fehleranfällige Synchronisation zwischen verschiedenen IT-Systemen

Hauptnutzen für das Unternehmen

- Redundanzfreie Integration der technischen Objekte (Zeichnungen, CAD-Modelle, CAM-Daten) in die ERP-Lösung
- Echtzeitzugriff aller berechtigten Anwender auf die Daten (CAD-Daten, Zeichnungen, Änderung/Eröffnungsbelege) – unabhängig vom Standort
- Direkter Zugriff auf den SAP-Änderungsdienst über die ganze Produktlebensdauer hinweg
- Reibungslose Zusammenarbeit virtueller Teams, die global über die Rieter-Standorte verteilt sind
- Sicherer Umgang mit Dokumenten und Daten in den verschiedenen Landessprachen

Vorhandene Systemlandschaft

- SAP ERP
- GRC-Lösungen von SAP BusinessObjects™
- Datenbank: SAP MaxDB™

Integration von Nicht-SAP-Produkten

- Hardware: Dell
- Betriebssystem: Windows XP

RIETER

Kundenbericht

SAP Product Lifecycle Management



RIETER TEXTILE SYSTEMS

EFFIZIENT IN VIRTUELLEN TEAMS ZUSAMMENARBEITEN - ÜBER LÄNDERGRENZEN HINWEG

Rieter Textile Systems liefert Maschinen zur Garn-Herstellung. Aus Kostengründen ist das Unternehmen seinen Kunden gefolgt – und fertigt heute hauptsächlich in Tschechien und Fernost. Entwickelt wird jedoch nach wie vor in der Schweiz, Deutschland und der Tschechischen Republik. Konstruktive Anpassungen an lokale Gegebenheiten erfolgen teilweise in Indien oder China. Damit die Teams reibungslos über Kontinente hinweg zusammenarbeiten können, setzt Rieter Textile Systems voll auf die Anwendung SAP® Product Lifecycle Management (SAP PLM).

Seit 1795 kann Rieter den industriellen Wandel erfolgreich begleiten. Flexibilität und Innovationskraft: Damit hat das im Schweizer Winterthur gegründete Unternehmen immer wieder überzeugt. Wegweisende Produktentwicklungen und anspruchsvolle Systemlösungen machen Rieter heute zu einem zuverlässigen und erfolgreichen Partner für die Textil- und Automobilindustrie.

Der Geschäftsbereich Rieter Textile Systems hat sich als führender Anbieter für Anlagen zur Garn-Herstellung etabliert. Als weltweit einziger Anbieter verfügt Rieter Textile Systems über Produkte und Know-how zum gesamten Spinnprozess. Rieter Textile Systems deckt die gesamte Fertigungstiefe ab. Zum einen liefert das Unternehmen komplette Produktionsanlagen, in denen das Rohmaterial durchgängig bis zum Endprodukt verarbeitet wird. Zum anderen bietet Rieter auch Teilsysteme, Maschinen, Komponenten, Verschleiß- und Ersatzteile und begleitet seine Kunden mit Dienstleistungen vor dem Verkauf oder im Betrieb.

Kunden verlagern Produktion nach Asien

In den vergangenen Jahren hat sich das Marktsegment der Rieter Textile Systems radikal gewandelt. Der Grund: Die Abnehmer der von Rieter konstruierten Maschinen verlagerten ihre Produktion zunehmend nach Asien, hauptsächlich nach China und Indien. Dieser Abwanderung musste Rieter folgen. Vor allem die Fertigung der Garn-Maschinen sollte geographisch so nah wie möglich an die Kunden heranrücken. Gleichzeitig wollte der Konzern die Vorteile niedriger Produktionskosten in diesen Ländern auch für sich nutzen. Daher wurden Entwicklung und Fertigung aufgespalten. Rieter verlegte Fertigung und Beschaffung in die Region der Kunden (China, Indien). Die Standorte in der Schweiz, Deutschland und Tschechien hingegen sollten weiterhin die Zentren künftiger Innovationen bilden.

Entwicklung und Fertigung in virtuellen Teams – über Ländergrenzen hinweg

Diese regionale Trennung machte es nötig, virtuelle Teams zu schaffen. Zwar waren nach wie vor fest definierte Gruppen von Mitarbeitern für Entwicklung und Produktion eines bestimmten Maschinentyps verantwortlich. Aber: Diese Gruppen mussten nun über diverse Zeitzonen hinweg kommunizieren und zusammenarbeiten. Angesichts der riesigen Anzahl von Bauteilen, die die Rieter-Maschinen enthalten, war das ein sehr fehleranfälliger Prozess – zumindest ohne informationstechnische Unterstützung.

„Daher haben wir parallel zum Aufbau der verteilten Teams damit begonnen, uns intensiv mit einer modernen Lösung für das Product Lifecycle Management zu beschäftigen. Denn klar war: Wir brauchten technische Hilfestellung, um unsere Produktdaten zuverlässig verwalten und pflegen zu können“, so Anton Wüest, bei Rieter Textile Systems für das Product Lifecycle Management zuständig.

Asynchrone Datenhaltung gehört der Vergangenheit an

In einem früheren SAP-Projekt hatte Rieter bereits Materialstämme und Zeichnungen als PDF-Dateien dem Änderungsdienst in der ERP-Anwendung von SAP unterstellt. Die CAD-Daten verblieben zunächst auf getrennten



„Dank SAP PLM arbeiten die Kollegen in Entwicklung und Produktion trotz der räumlichen Trennung zusammen wie ein Team aus einem Guss. Für den Entwickler in der Schweiz macht es keinen Unterschied, ob sein Produktionskollege in Deutschland oder China arbeitet. Jeder Mitarbeiter kann problemlos auf die von ihm benötigten Daten zugreifen.“

Anton Wüest, PLM-Manager, Rieter Textile Systems

Produktdaten-Managementsystemen. „Seit 2005 verwalten wir jedoch auch sämtliche CAD-Daten direkt mit SAP ERP. Der Reifegrad der CAD-SAP-Schnittstelle und die positiven Erfahrungen anderer Kunden mit dieser Lösung hatten uns die Entscheidung leicht gemacht“, sagt Wüest. Daten aller Art konnten nun durchgängig und redundanzfrei verwaltet werden. Probleme mit der Synchronisation gehörten somit

„Mit SAP PLM können wir die von uns definierten Geschäftsprozesse konsequent umsetzen. Und unsere Mitarbeiter sehen in der PLM-Lösung von SAP eine echte Hilfe im Arbeitsalltag.“

Anton Wüest, PLM-Manager, Rieter Textile Systems

der Vergangenheit an. Und besonders wichtig: Alle berechtigten Anwender greifen fortan in Echtzeit auf die jeweils notwendigen Daten zu – eine Grundvoraussetzung für die reibungslose Zusammenarbeit in virtuellen Teams war geschaffen. Seit 2005 arbeitet Rieter Textile Systems mit SAP Product Lifecycle Management. Allein im Jahr 2009 wurden 38.000 Materialstämme in SAP PLM angelegt. Ein Großteil davon enthält auch Geometriedaten aus den CAD-Programmen. Rund 12.000 Revisionen der Dokumente verzeichnete Wüest in diesem Jahr: ein repräsentativer Durchschnitt, der die Bedeutung der PLM-Lösung untermauert. Denn: Solche Datenmengen ließen sich ohne Software unmöglich handhaben – von einer transkontinentalen Zusammenarbeit ganz zu schweigen.

Räumlichen Verbund durch logische Zentralisierung ersetzt

Mit SAP Product Lifecycle Management kann Rieter Textile Systems mühelos vorhandene Geschäftsprozesse über Ländergrenzen hinweg ausweiten – und streicht so die erhofften Kostenvorteile durch Produktionsstandort und Kundennähe ein. Anstelle des räumlichen Verbunds hat das Unternehmen auf

Basis der SAP-Lösung eine logische Zentralisierung geschaffen. Das ermöglicht es beispielsweise, anspruchsvolle Maschinenteile weiterhin in Europa zu fertigen und nur die Massenproduktion nach Fernost zu verlagern.

„Wir haben zirka 20 Hauptprodukte, die jeweils in verschiedenen Varianten existieren. Einige dieser Produkte werden inzwischen verteilt an verschiedenen Standorten produziert. Dank SAP PLM arbeiten die Kollegen trotz der räumlichen Trennung zusammen wie ein Team aus einem Guss. Für den Entwickler in der Schweiz macht es keinen Unterschied, ob sein Produktionskollege in Deutschland oder in China arbeitet. Jeder Mitarbeiter kann problemlos auf die von ihm benötigten Daten zugreifen“, erklärt Wüest. Das hierzu notwendige Berechtigungssystem hat Rieter selbst

aus der SAP-Nutzerverwaltung weiter entwickelt – und so Datenzugriffe unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit im Unternehmen ermöglicht.

Fehleranfälligkeit im Arbeitsalltag gesenkt

Auch die Mehrsprachigkeit von SAP Product Lifecycle Management bringt enorme Erleichterungen. Mit der Lösung kann Rieter Textile Systems Materialcodes in den fünf intern verwendeten Sprachen verwalten: Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Tschechisch. Zudem „beherrscht“ SAP PLM auch zehn weitere Sprachen wie Russisch, Indonesisch oder Thai, die von den Rieter-Kunden gesprochen werden. Die Lösung übersetzt alle notwendigen Dokumente automatisch in diese Sprachen – das spart dem Unternehmen Zeit, Kosten und Ressourcen. Ein weiteres Plus: Die Fehleranfälligkeit im Arbeitsalltag sinkt, weil jeder Mitarbeiter die nötigen Informationen in seiner Muttersprache erhält.

Darüber hinaus profitieren von SAP PLM nicht nur die international verstreuten Entwickler und Mitarbeiter der Produktion, sondern auch über 400 Kollegen aus anderen Abteilungen. So kann beispielsweise der Einkauf auf die in der PLM-Lösung abgelegten Informationen zugreifen und anhand der CAD-Daten rechtzeitig Kaufteile oder Fertigungshilfsmittel ordern. Durch die höhere Datenqualität ist Rieter Textile Systems inzwischen auch in der Lage, Prototypen im Rahmen der herkömmlichen Fertigung herzustellen. Früher benötigte Rieter

hierzu eine aufwendige Prototypenfertigung. Auch hier spart das Unternehmen dank SAP PLM Zeit und Kosten in erheblichem Umfang.

Dank positiver Bilanz nun auch den Kundendienst anbinden

Knapp drei Jahre nach Abschluss der PLM-Einführung zieht Anton Wüest ein rundum positives Fazit: „SAP war während der gesamten Einführung stets an unserer Seite. Die Kollegen dort haben ihre Rolle als Generalunternehmer ideal ausgefüllt und die beteiligten Partner wie die DSC Software AG und ProNovia effizient ins Projekt eingebunden.“ Entscheidend für die erfolgreiche PLM-Einführung war die Benutzerakzeptanz – schließlich müssen die Anwender die PLM-Prozesse verstehen und konsequent anwenden. Laut Anton Wüest waren hierbei zwei Komponenten mit entscheidend: die benutzerfreundliche CAD-SAP Schnittstelle „ECTR Engineering Control Center“ der DSC Software AG sowie der Einsatz der Lösung „Process Manager“ von ProNovia. Process Manager bildet die Abläufe in der SAP-Anwendung ab und bietet Rieter Prozesssicherheit und Komfort.

Auch in der Praxis zeigen sich die Stärken der SAP-Lösung: „SAP PLM hat sich als überaus stabile und zuverlässige Anwendung erwiesen. Wir können uns voll auf sie verlassen. Zumal es uns die Lösung erst richtig ermöglicht hat, in

virtuellen Teams zu arbeiten. Und diese geographische Verteilung ist der Schlüssel unserer Wettbewerbsfähigkeit“, sagt Wüest. Davon seien auch seine Kollegen überzeugt. Wüest weiter: „Die Lösung wird von allen Anwendern als riesige Hilfe empfunden. Daher hat sie sich inzwischen voll etabliert. Der notwendige Schulungsaufwand hielt sich zudem in Grenzen.“

Derzeit plant das Team um Anton Wüest, die Nutzung von SAP PLM noch auszuweiten. So soll beispielsweise die Übergabe von Teilen und Maschinen aus der Serienproduktion an den Kundendienst in SAP PLM abgebildet werden. Die Kollegen aus dem Service müssen hierzu genau wissen, welche Maschinenteile in Nachfolgeprodukten oder Vorgängerversionen zum Einsatz kommen. Zusätzlich zu den Applikationen CAD-Mechanik und CAD-Elektro wird künftig auch die Entwicklung der Maschinensteuerungssoftware unter die Kontrolle des SAP-Änderungsdienstes gestellt.

Auch ein Fernziel von Rieter rückt nach den Erfahrungen mit SAP PLM in greifbare Nähe. Das Unternehmen möchte die bislang starre Struktur der Geschäftsbereiche auflösen. Stattdessen sollen globale, flexible Abläufe in allen Teilen des Unternehmens vorherrschen. Dass das machbar ist, hat das Zusammenspiel von Entwicklung und Produktion bei Rieter Textile Systems bewiesen – unterstützt von SAP PLM.

SAP Deutschland AG & Co. KG

Hasso-Plattner-Ring 7

69190 Walldorf

T 08 00 / 5 34 34 24*

F 08 00 / 5 34 34 20*

E info.germany@sap.com

www.sap.de

* gebührenfrei in Deutschland

Bildnachweis: Rieder Machine Works Ltd.
Urheberrechtlich geschützt. Alle Vervielfältigungsrechte vorbehalten.

50 101 928 (10/11)

© 2010 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

SAP, R/3, SAP NetWeaver, Duet, PartnerEdge, ByDesign, SAP BusinessObjects Explorer und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern.

Business Objects und das Business-Objects-Logo, BusinessObjects, Crystal Reports, Crystal Decisions, Web Intelligence, Xcelsius und andere im Text erwähnte Business-Objects-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Business Objects Software Ltd. in den USA und in anderen Ländern.

Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die vorliegenden Angaben werden von SAP AG und ihren Konzernunternehmen („SAP-Konzern“) bereitgestellt und dienen ausschließlich Informationszwecken. Der SAP-Konzern übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Der SAP-Konzern steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Aus den in dieser Publikation enthaltenen Informationen ergibt sich keine weiterführende Haftung.